

reichenden weissen Augenrand, einen weissen Punctfleck auf der Unterseite der Fühlerwurzel und das eine 2 solche auf dem Kopfschild, während beim anderen nur einer (auf der linken Seite) vorhanden ist. Auf dem 16.—18. Fühlerglied steht je ein weisses Längsstrichelchen, wodurch eine kurze weisse Linie entsteht. Beide haben ferner ein kurzes weisses Strichelchen vor, das eine ein längeres, das andere ein kleines, fast nur mehr punktförmiges unter den Flügeln; das obere Mittelfeld ist kleiner als beim vorigen, entweder wie bei diesem breiter als lang oder quadratisch, die beiden oberen Seitenfelder nur durch eine feine Leiste oder gar nicht geschieden; die Luftlöcher sind fast eben so gross wie bei der vorigen Art, aber ganz gerade. Der Hinterstiel ist sehr fein nadelrissig, mit einigen wenigen eingedrückten Punkten versehen. Die gelbrothe Farbe der Segmente 2 und 3 ist bei dem einen Ex. etwas gesättigter als beim andern und bei Segment 4 auf die vorderen Ecken beschränkt, beim andern dringt sie schief gegen die Mitte ein. Das Flügelmal ist blass rothgelb, die areola 5-seitig. Die Schenkel nebst dem zweiten Schenkelringe sind gelb oder blass braunroth, die vordersten hinten und unten an der innersten Basis, die mittleren ebenda bis über die Mitte, die hintersten bei dem einen Ex. rings um die Mitte herum mit Ausnahme der Oberseite breit schwarzbraun, bei dem andern unten an der Vorderseite mit einem langgestreckten Mittelfleck versehen, der sich, aber stark verkürzt, auf die Hinterseite umschlägt; die Schienen sind oben blasser, unten gesättigter rothgelb, die hintersten an der untersten Spitze gebräunt, ebenso auch das Ende des letzten Gliedes der Hinterfüsse, die sonst wie die vorderen hellgelb sind. Die Hüften sind etwas kürzer, merklich gröber und tiefer punktirt als bei der vorigen Art.

Neue Java - Rhopaloceren.

Von H. Fruhstorfer.

IV.

Helcyra hemina Hew.

Diese für Java und die Sundainseln neue Art fing ich im April dieses Jahres in den Gebirgen im Innern der Insel auf 4500' Höhe am Ufer eines Baches sitzend.

Mein Exemplar (♂) unterscheidet sich von Himalaya-stücken dieser Art nur durch die bedeutend geringere Grösse, stimmt aber in der Farbe und Zeichnungsanlage

vollständig mit der Abbildung bei Marshall and de Nicéville, The butterflies of India, Burmah and Ceylon, taf. XIX überein.

Die Arten dieser Gattung (*hemina* Hew., *chionippe* Feld. u. *superba* Leach) scheinen sehr selten zu sein. Ich erinnere nur an die Angabe Felder's in seiner ausführlichen Abhandlung „Ein neues Lepidopteron, Jena 1861“ dass Dr. Doleschall während eines vierjährigen Aufenthaltes auf der verhältnismässig kleinen Insel Amboina nur ein ♂ habhaft werden konnte. Und seit dieser Zeit scheint kaum noch ein zweites Exemplar nach Europa gekommen zu sein, obgleich die Insel von vielen Reisenden u. Entomologen inzwischen wiederholt durchsucht wurde.

Dr. Pagenstecher in seinem Verzeichniss der Schmetterlinge von Amboina pag. 9, Wiesbaden 1888, sagt nämlich: Weder Dr. Staudinger noch ich erhielt diese eigenthümliche Art. Auch de Nicéville bemerkt in seinem oben citierten Werk vol II. pag. 45, dass *Helcyra hemina* sehr selten ist und dass er nur genaue Nachrichten über die Erbeutung eines ♀ habe, welches bei Darjiling auf 1300' Höhe von O. Möller gefangen wurde. Ausser diesem kannte er nur noch ein einziges ♂, das im Indian Museum in Calcutta steckt und nach welchem seine Abbildung angefertigt wurde. Auf grössere Reihen von Exemplaren wird wohl erst zu rechnen sein, wenn in Indien ansässige Forscher sich mehr auf empirische Entomologie verlegen und durch Zucht aus Raupen die bestehenden Lücken ausfüllen helfen.

Durch die Entdeckung der Gattungen *Herona* und *Helcyra* auf Java aus der für die Zoogeografie wichtigsten Familie der Nymphaliden tritt diese Insel in nahe faunistische Beziehungen zu Indien und die Ueberbrückung wird im Laufe der nächsten Jahre gewiss noch vervollständigt, wenn die interessante Insel noch genauer durchforscht wird. Auch ist es höchst wahrscheinlich, dass uns die nächste Zeit Vertreter dieser Genera aus den übrigen Sunda-Inseln und der malayischen Halbinsel bieten wird.

Debias dorylaea Feld. var. *altivaga* m.

♂. Beide Flügelpaare oben weiss, an der Basis und am schwarzen Vorderrand der Vorderflügel bis zur Mitte der Costale blaugrau beschuppt. Am Apex der Vorderflügel verbreitert sich der schwarze Costalsaum zu einem breiten Fleck, der die Zelle leicht berührt, sich dann verschmälert und als dünne Franze am Analwinkel endet.

Der Apicalteil mit drei gelblichen, undeutlichen, länglichen Flecken (die bei einem Exemplar jedoch kaum zu erkennen sind) und an der Innenseite ausgebuchtet. Die Ausbuchtungen mit grauen Strichelchen gefüllt.

Unterseite der Vorderflügel gleich der oberen, nur glänzt das Schwarz am Apex seidenartig und die Innenseite des Apicalfleckes ist deutlicher umschrieben. Vier grössere, sehr deutliche, goldgelbe und zwei kleinere, weissliche Fleckchen stehen in einer gebogenen Reihe vor dem Apex. Die Basis der Flügel ist schwarz beschuppt und hellgelb angefliegen.

Hinterflügel oben mit schmaler, schwarzer, gezackter Marginalbinde, röthlich durchscheinendem Innenrandsfleck und transparenter Marginalbinde der Unterseite.

Unterseite der Hinterflügel goldgelb, am Innensaum safrangelb angefliegen. Am Aussenrand ein zweimal so breites schwarzes Band als auf der Oberseite, das durch eine Reihe von 5 gelben Zwischenrippenflecken unterbrochen ist. Innenseite des Bandes stark gewellt.

♀ kleiner als das ♂, mit breiteren Zeichnungen auf den Flügeln. Das Apicalband der Vorderflügel umsäumt den Analwinkel und zeigt eine Reihe von fünf verwischten gelblichen Flecken. Marginalband der Hinterflügel ebenfalls mit 5 undeutlichen Linienflecken besetzt und innen von blaugrauen Atomen begrenzt. Unterseite wie beim ♂, nur alle Randbinden breiter und die darauf gestreuten gelben Flecken grösser und deutlicher.

Kopf und Körper schwarz, blaugrau behaart. Abdomen oben grau, unten weisslich. Palpen schwärzlich grau, Augen dunkelbraun, Fühler schwarz, an der Innenseite weiss bezogen. Schenkel und Schienen schwarz mit weisser Rinne.

Spannweite der ♂♂ 51—53 mm., der ♀♀ 49—51 mm. Nach 6 männlichen und 4 weiblichen Exemplaren meiner Sammlung.

Vorliegende Varietät unterscheidet sich von der bisher nur in einem Exemplar bekannt gewordenen *Delias dorylaea* von den Aru-Inseln durch die tiefschwarze Farbe der Bänder und die auf der Oberseite weniger deutlichen, mitunter ganz verschwindenden und gelbgetönten Fleckchen des Apicaltheiles — ferner durch das breitere Marginalband der Hinterflügel — welches den Vorderrand erreicht, innen deutlicher gezähnt ist und gelbe, längliche Zwischenrippenflecken trägt, die bei *dorylaea* weiss gefärbt und rundlich sind.

Auf der Unterseite der Vorderflügel von *altivaga* stehen im Apicalteile 5 gelbe Flecke und 1 weisser Fleck — bei *dorylaea* 3 gelbe und 3 weisse Flecke.

Ausserdem sind die Hinterflügel von *dorylaea* unterseits ockergelb, von *altivaga* hellgoldgelb und die bei ersterer weissen und gelben Marginalpunkte in der vorliegenden Varietät ausschliesslich gelb gefärbt.

Die schöne Goldfarbe der Unterseite hat *altivaga* mit der gleichfalls nahe verwandten und ebenso seltenen *Delias gabia* Boisd., von Neu-Guinea gemeinsam.

Durch diese Art und die gleichfalls auf Java fliegende *Delias momea* Boisd., die *D. nysa* Fabr. benachbart ist, tritt die javanische Fauna in sehr nahe Verwandtschaft mit dem australischen und Papua-Gebiet, die bisher nur durch das Vorkommen von *Tenaris horsfieldi* Swains. auf der Insel erwiesen war.

Bemerkenswert ist ferner das Vorkommen vorliegender Varietät in bedeutender Höhe — da alle verwandten Spezies in der Küstenregion gesammelt wurden. Ich fing diese Art auf dem Vulkan Gede auf 5000—6000' Höhe, wo die Thiere an sonnigen Tagen in grosser Höhe über den Kaffeepflanzungen fliegen. Während die übrigen mir auf Java und Ceylon bekannt gewordenen *Delias* langsam und gauckelnd dahin schweben und sich häufig auf Blumen niederlassen, erinnert der Flug von *altivaga* an jenen der Ornithopteras und schnellsegelnden indischen Papilionen und ist es mir nie gelungen, ein Exemplar auf Blüten oder sonstwo sitzend anzutreffen und zu beobachten. Auch musste ich mich monatelang mit einigen abgeflogenen Stücken begnügen, bis mir endlich durch eingeborne Sammler besseres Material gebracht wurde, auf das obige Beschreibung basiert ist.

Delias bromo m.

Nächstverwandt *Delias erithoë* Boisd., von der sie sich durch hellere Zeichnungen und das weniger breite Marginalband der Hinterflügel sofort unterscheidet.

♂. Vorderflügel schwarz mit 6 weissgrauen länglichen Flecken, die in einer gebogenen Subapicalreihe sich zwischen den Rippen verteilen. Am Ende der Zelle 2 sich tangierende weisse Punkte, die sich so um das Zellende legen, dass sie von einer dünnen schwarzen Ader durchzogen werden. Unterhalb der Zelle 2 grosse hellblaue Wischflecke; mitunter ist auch der Innenrand in der Mitte noch blau bezogen.

Unterseite der Vorderflügel wie oben, nur sind die Diskalflecke bedeutend kleiner und steht in der Mitte der Zelle noch ein blauer Tupfen, auch ist der ganze Innenrand blau gesäumt. Costale auf beiden Seiten an der Basis blau bereift.

Hinterflügel oberseits mit intensiv roter Basis, so dass die Art einigermassen an *parthenia* Stdgr. erinnert, jedoch ist der rote Fleck nicht so ausgedehnt wie bei dieser Art.

Jenseits des Basalfleckes ein tiefeingeschnittener dreilappiger schwarzer Fleck, der sich mit dem im Gegensatz zu *crithoë* kaum halb so breiten Marginalband vereinigt. Mitte der Hinterflügel weiss, der Innenrand bis zur ersten Mediane intensiv gelb gefärbt. Basalteil an den Rändern der roten und schwarzen Flecke blau bereift und mit langen, ebenso gefärbten Haaren bekleidet. Unterseite prächtig gelb, wie bei *crithoë* geteilt durch schwarz umsäumte Rippen, die sich an der Aussenseite allmählig verbreiten und sich mit dem schmalen, schwarzen Marginalband vereinigen. An der schwarzen Basis rote Flecken, die von einem breiten schrägen schwarzen Bande umsäumt werden, das bei *crithoë* sehr schmal ist und sich mitunter selbst in ein Gewirr von schwarzen Punkten auflöst.

♀. Auf den rundlichen Vorderflügeln im Vergleich mit *crithoë* auffallend dunkel — bei welcher Art umgekehrt das ♂ wieder dunkler ist wie das ♂ von *bromo*. Die hier rundlichen Subapicalflecke weniger deutlich als beim ♂ und mit nur einem undeutlichen Punkt am Zellende und sehr kleinen obsoleten Tupfen unterhalb der Zelle. Unterseite fast wie oben, nur sind die Flecken deutlicher und der Innenrand wie beim ♂ blau bereift.

Hinterflügel breiter schwarz gesäumt und der Basalfleck nicht so intensiv rot wie beim ♂. Der Innenteil gelb, nur im Gegensatz zum ♂ gerade, der Innenwinkel weiss. Unterseite wie beim ♂.

Fühler schwarz, unterseits weiss bereift, mit einem rotbraunen Punkt vor der Spitze.

Kopf und Brust schwarz, mit graublauem Flaum bedeckt. Abdomen oben schwärzlich, unten weisslich.

Spannweite der ♂♂ 58—60 mm; diese scheinen an Grösse weniger zu differiren wie jene von *crithoë*, von denen ich Exemplare von nur 52 und solche von 68 mm. Spannweite besitze.

Nach 6 ♂♂ und 2 ♀♀ meiner Sammlung, letztere von 50 und 58 mm Spannweite.

Vorliegende Art fand ich in den Schluchten des Tenggergebirges und benenne selbe nach dessen noch tätigem Eruptionskrater „Bromo“

Delias bromo besucht in Gesellschaft von *Prioneris autothisbe* (deren ♀♀ ihr sehr ähneln) die wohlriechenden Blumen von Cinchonabäumen, die ihr Aroma weithin ausstrahlen und auf denen ich auch den prächtigen *Papilio arjuna* var. *tenggerensis* fing.

Mit der eben beschriebenen Art steigt die Zahl der sicher von Java bekannt gewordenen *Delias* auf zehn — ebensoviel wie von dem ungleich grösseren Borneo erwähnt wurden, und 3 Arten mehr, als von Sumatra bis jetzt nachgewiesen sind.

Neorhina saka Fruhst.

Ein neuer Name für eine altbekannte Art aus Indien.

Bei Vergleichung einer Reihe von Exemplaren der in den Sammlungen bis jetzt wenig vertretenen *Neorhina crishna* Westw. aus Java mit einem mir aus Nordindien vorliegendem Stücke stellen sich viele Unterschiede heraus, die es zweifellos lassen, dass zwei Spezies bisher unter einem Namen vereinigt waren.

De Niceville (The Butterflies of India, Ceylon and Burma 1882, I pag. 135) war die Abweichung seiner als *Neorhina crishna* Westw. aufgefassten und abgebildeten Art von der Originalbeschreibung Westwood's bereits aufgefallen und er erkannte auch die Notwendigkeit, der indischen Spezies einen anderen Namen beizulegen, wenn sich herausstellen sollte, dass die von Westwood kenntlich gemachte *Neorhina* wirklich auf Java vorkäme.

Die Westwood'sche Vaterlandsangabe kann ich nun durch eine grosse Anzahl von aus dem östlichen Java mitgebrachten Exemplaren bestätigen, die gut mit der Originaldiagnose übereinstimmen und benenne somit die indische Art besonders als *saka*. Da Westwood das ♂ seiner *crishna* ziemlich zutreffend und de Nicéville beide Geschlechter der *Neorhina saka* recht ausführlich beschrieben und von letzterer auch das ♀ abgebildet hat (s. das oben citierte Werk Taf. XIV fig. 34), so erübrigt für mich nur noch die Beschreibung des ♀ von *crishna*, die ich nirgends finde.

Neorhina crishna Westw. ♀.

♀: Farbe aller Flügel schwarzbraun. Vorderflügel mit einem breiten gelben Subapicalbande, das in der Costale

heller gefärbt ist und am Aussenwinkel der Zelle einen braunen Fleck umschliesst. Hinterflügel mit gelblichem Apex und 2 Ocellen in der Nähe des Analschwanzes, von denen im Gegensatz zum ♂ nur die untere weiss gekernt ist. Ocellen zudem kleiner als beim ♂.

Unterseite ziemlich wie oben, nur das Subapicalband der Vorderflügel bis zur Zelle weisslich und der Apicalteil der Hinterflügel ebenfalls heller.

Spannweite nach 8 Exemplaren 89—97 mm.

Oestliches Java aus 1200—1500 Fuss Meereshöhe.

Diese hervorragende und auffallende Satyride, neben *Neorhina saka m.* wol die grösste bekannte Art aus der Familie, ist ziemlich selten. Ich fing einige Exemplare in feuchten Wäldern, wo selbe während sonniger Morgenstunden ihr Versteck verlassen, einige Minuten einzeln oder in Gesellschaft zu 3 oder 4 an offenen Stellen spielend gauckeln, sich hin und wieder auf Blätter setzen, und die Flügel ausbreiten, was einen prächtigen Anblick gewährt, um nach kurzer Lust seelenlos und träge wieder im Dickicht zu verschwinden.

Im westlichen Java scheint die Art an den meisten Orten ganz zu fehlen, da ich während meiner zweijährigen Reise in diesem Teil der Insel nur einige Exemplare erhalten habe.

Neue oder wenig bekannte caucasische Coleopteren.

Von Carl Rost in Berlin.

Plectes dalensis n. sp.

Die neue Art ist offenbar eine Mittelform zwischen *Komarowi* Reitter und *protensus* Schaum. Von ersterer Art, der sie in der Bildung der Epipleuren sehr nahe kommt, entfernt sie sich durch die viel breiteren primären Intervalle und durch das Vorhandensein von nur drei Streifen zwischen der Naht und dem ersten primären Kettenstreifen. Von *protensus* dagegen, dem sie habituell recht ähnlich ist, unterscheidet sie sich durch geringere Grösse und durch die Bildung der Epipleuren. Beim ♂ sind die letzteren nach hinten so verschmälert, dass ihr unterer Rand mit dem oberen vor der Ausbuchtung zusammenstösst; beim ♀, wo sie ebenfalls nach hinten stark verschmälert sind, endigen sie in einer sehr stumpfen Ecke.

Schwarz, oben kupferfarben, seltener grün oder blau. Der Kopf ist ziemlich lang, nur wenig verdickt. Halsschild

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Java-Rhopaloceren. 332-338](#)